

**Zeitschrift:** Schweizerische pädagogische Zeitschrift

**Band:** 26 (1916)

**Heft:** 6

**Bibliographie:** Literarisches

**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## LITERARISCHES.

**Hartnacke, Dr.** *Auslese der Tüchtigen.* 2. Aufl. Leipzig 1916. Quelle und Meyer. 72 S. Fr. 1.35.

Die Schrift ist ein weiterer Zeuge für die Bewegung, die sich mit der Umgestaltung der Schule nach dem Krieg beschäftigt. Grundsätzlich ist der Verfasser für ein Schulgeld in gehobenen und höhern Schulen, also Gegner der Einheitsschule, die er schulgeldfrei bis oben konstruiert. Doch will er freiere Bahn schaffen für das Talent durch vermehrte Freistellen und Stipendien an begabte Schüler, durch Vermehrung der Mittelschulen und erleichterten Übergang aus der Volksschule in die Mittel- und höhern Schulen. Auf der andern Seite soll ein strengeres Verfahren die weniger begabten Schüler von höhern Schulen fernhalten. Dazu ist auch eine Änderung im Berechtigungswesen nötig. Auf Grund der Promotionen in Bremen setzt Hartnacke grossen Wert auf die Umgebung (Familie) des Kindes, was ihn von dem Gedanken an eine gemeinsame Unterschule abbringt.

**Nef, W., Dr.** *Lehrplan und Lehrfreiheit an Mittelschulen.* St. Gallen 1916, Fehrsche Buchhandlung. 20 S. 60 Rp.

Der Verfasser dieses Schriftchens tritt gegenüber einem Lehrplan, der zu sehr ins Einzelne geht, für grössere Bewegungsfreiheit des Lehrers ein. Er führt dafür den Fortschritt der Wissenschaft, die Persönlichkeit des Lehrers und dessen Verantwortlichkeitsgefühl ins Feld. Abgeschlossen ist mit den mehr andeutenden als ausführenden Betrachtungen die Lehrplanfrage nicht; noch mehr als eine wissenschaftliche Besprechung, wie sie die Lehrer der Kantonsschule St. Gallen pflegen, wird sich damit zu befassen haben.

**Neuere Dichter** für die studierende Jugend. Hsg. von Dr. A. Bernt und Dr. J. Tschinkel. Wien und Leipzig, Manzscher Verl. gb. je Fr. 1.35.

Das 58. Bändchen dieser gut ausgestatteten Sammlung enthält: *Das Märchen von Gockel, Hinkel und Gackeleia* und die *Geschichte vom braven Kasperl und dem schönen Anerl* von Klemens Brentano mit einer Einführung von Prof. Dr. Jos. Lachner, der den beiden besten Sachen des merkwürdigen Romantikers eine gute Einleitung und eine kurze Lebensgeschichte Brentanos beigefügt hat. Bd. 59 bringt *Herodes und Marianne*, eine Tragödie in fünf Akten von Friedrich Hebbel mit Einführung von Dr. A. Bernt. Die Einführung erörtert Hebbels Weltanschauung, Entstehung und Quellen des Dramas, die innere Durchführung und die Charaktere. Beide Bändchen erwähnen die weitere dem Stoff entsprechende Literatur. Die Bändchen sind recht handlich und solid gebunden.

**Freytags Sammlung** ausgewählter Dichtungen und Abhandlungen von Dr. Brandl, Dr. Findeis, Dr. Latzke, Dr. Richter und Dr. Bojunga. Leipzig, G. Freytag.

Diese handlichschönen Bändchen mit dem deutlichen Druck und gutem Einband erfreuen sich grosser Beliebtheit. Die beigegebenen Einleitungen und Anmerkungen sind sorgfältig bearbeitet. Wir bringen daher

gerne die vorliegenden Neuauflagen zur Anzeige: In 4. Auflage sind da: *Das Nibelungenlied* (Übersetzung nach der Handschrift A), unter teilweiser Benützung der Übersetzung von Oskar Henke hsg. von Dr. Alfred Koppitz (156 S., gb. Fr. 1. 35); *F. G. Klopstocks Oden* mit einem Anhang: Einige charakteristische Stellen aus dem Messias, ausgewählt und erklärt von Rudolf Windel (164 S. Fr. 1. 10); in 3. Auflage: *Homers Ilias*. Nach der Übersetzung von Joh. Heinrich Voss, für den Schulgebrauch hsg. von Dr. Bruno Stehle (272 S., gb. Fr. 1. 60); ebenso Friedrich von Schiller: Die Braut von Messina, hsg. von Dr. Karl Tumlirz, in dritter Auflage von Dr. Leo Tumlirz (122 S., gb. 1 Fr.). In 2. Auflage: *Der Erbförster*, Trauerspiel in fünf Aufzügen von Otto Ludwig, mit Einleitung und Anmerkungen von Dr. Robert Lohan (123 S. mit Titelbild, gb. Fr. 1. 05) und Wolfgang von Goethe: *Iphigenie auf Tauris* für den Schulgebrauch hsg. von Karl Jauker (99 S., gb. 70 Rp.). Wir empfehlen die Sammlung aufs neue der Beachtung.

**Gschwind, Frank Henry, M. A. *An English Reader for Commercial Schools.***

With a Vocabulary in French and German. St-Gall 1916, Fehr. 162 p.  
gb. Fr. 2. 70.

Für den Zweck, einen reichen Wortschatz zu vermitteln und eine Grundlage zu Gesprächen zu geben, sind die ca. 35 Bilder aus dem englischen Wirtschaftsleben gut aufgemacht, anregend, von Interesse für Handels- und technische Schulen, in gutem Englisch und trotz des etwas trockenen Stoffes nicht langweilig. Die Schüler werden damit unversehens mit der kaufmännischen Sprache vertraut, sie lernen Land, Brauch, Verkehr und Verkehrsmittel in England kennen und die Grösse des englischen Handels ahnen.

**F. Schöninghs französische und englische Schulbibliothek** von Elvira Krebs und Dr. F. Schürmeyer. I. Ser., Bd. 20. *Les Femmes Savantes. Comédie en cinq actes par Molière.* Für den Schulgebrauch erklärt von Dr. Frz. Schürmeyer. Paderborn, Ferd. Schöningh. 100 S., Anm. 31 S., gb. Fr. 1. 50.

Das Büchlein macht mit seinem klaren Druck auf dem hellen Papier einen guten Eindruck. Die Edition ist sorgfältig, die Anmerkungen für die Vorbereitung genügen, ohne überreich zu sein.

**Freytags Sammlung französischer und englischer Schriftsteller.** Leipzig, G. Freytag.

Gerne machen wir auf einige neue Bändchen dieser beliebten, recht gut und dauerhaft ausgestatteten Sammlung aufmerksam. Da ist für den Schulgebrauch hsg. von Dr. K. Münster: *Talbot Baines Reed, English Boys*, 86 und 22 S., gb. Fr. 1. 60. Wörterbuch 80 Rp. Das Bändchen vereinigt verschiedene Erzählungen aus Parkhurst Sketches, and Other Stories, die in ihrer einfachen Sprache sich gut für die Anfangslektüre eignen. — In gekürzter Fassung hat Dr. K. Meier die für Knaben recht interessante Schrift von J. S. Fletcher, *In the Days of Drake* bearbeitet und mit einer Einleitung über die Entwicklung von Englands Seemacht versehen. Das Büchlein liegt in 2. Auflage von Dr. A. Kretschmar vor (77 S. Text, 14 S. Anmerkungen, gb. Fr. 1.35). — Eine gute Hand hatte H. Perta mit der Auswahl von Christopher Columbus, The Discovery of

America by *Washington Irving* (155 and 18 p., with a portrait of Columbus and 3 maps, 2 Fr.). — Von Reiz für die Jugend sind die *English Fairy Tales*, zuerst von Dr. L. Kollnor, in vorliegender zweiter Ausgabe bearbeitet von Dr. A. Müller (86 und 20 S., geb. Fr. 1. 35). Wir finden darin die bekannten Erzählungen von Dick Whittington, Jack the Giant-Killer, The King of the Cats, Childe Rowland etc. Anmerkungen und Wörterbücher sind sorgfältig bearbeitet.

**Die politischen Probleme des Weltkrieges.** Von *R. Kjellén*. Leipzig und Berlin 1916, Verlag B. G. Teubner.

Dieses aufschlussreiche, fesselnde Buch, aus Vorlesungen des Verfassers an der Hochschule zu Uppsala erwachsen, sucht die über Europa hereingebrochene Katastrophe zu erklären, indem es die treibenden Kräfte in der Entwicklung der Staaten aufzeigt und auf die unausgeglichene Lage ihrer Machtverhältnisse hinweist. Diese Triebkräfte, die ihre Spannungen schliesslich durch das Mittel der Gewalt auslösen, findet der Verfasser mit seiner biologischen Staatsanschauung in den geographischen, ethnischen, ökonomisch-sozialen und verfassungspolitischen Verhältnissen und zeigt in klaren Ausführungen, wie diese Verhältnisse für die Hauptpatrone in der Staatengruppierung für Deutschland, England und Russland liegen. Mit der zwingenden Logik der Tatsachen weist er auf die kritischen Schneidepunkte, wo zunächst die wirtschaftlichen Lebensinteressen der Grossstaaten sich kreuzen, und eröffnet mit seiner weitgespannten geopolitischen Betrachtung, die zumeist den Zielen des grossdeutschen Zukunftsprogramms nachgeht, Ausblicke auf eine neue, planetarische Gleichgewichtslage in der politischen Welt. So überzeugend seine Ausführungen insbesondere über die wirtschaftlichen Ursachen des Krieges sind, drängen sich doch auch zu mancher Auffassung, namentlich zu den soziopolitischen Bewertungen, begründete Vorbehalte auf. So können wir der Abwägung englischer und deutscher Gesellschafts- und Verfassungszustände trotz manches zutreffenden Urteils nicht unbedingt zustimmen. Nicht leicht vermögen wir dann mit der Verwirklichung des grossdeutschen Zukunftsprogramms der geschlossenen deutsch-levantinischen Interessenosphäre eine endgültige Ruhelage der Weltmächte anzunehmen, und ein froher Zukunftsgedanke ist die vorausgesehene Scheidung in streng gesonderte, sich selbst genügende Grossmachtreiche auch nicht. Der Verfasser nimmt die Ziele der Vorkämpfer des grossdeutschen Programms als Richtlinien auf; doch verfolgt er sie in umfassender Umschau auf der Karte, auf dem Boden der Tatsachen. So erhebt das Buch über alle Sympathien zu objektivem Verstehen.

A. F.

**Haase, E. Tiere der Vorzeit** (Naturwissensch. Bibl. für Jugend und Volk von Höller und Ulmer). Leipzig, Quelle und Meyer. 168 S. mit 88 Abb., geb. Fr. 2. 50.

In glücklicher Auswahl und Beschränkung des Stoffes greift der Verfasser, dessen Buch „Die Erdrinde“ dem Leser wohl bekannt ist, eine Reihe der Vorzeittiere heraus, um einfach und leichtverständlich, Wort und Bild vereinigend, deren Lebensäußerungen darzustellen. Die heranwachsende Jugend, die für die Versteinerungen immer Interesse hat, erhält damit eine übersichtliche Einführung in die Paläontologie; sie wird

nach dem Studium des Buches den Geheimnissen der Versteinerungen und Museen mit solchen vermehrte Aufmerksamkeit schenken. Das Büchlein wird auch manchem Lehrer gute Dienste leisten. Sehr schöne Ausstattung. **Poske.** *Didaktik des physikalischen Unterrichtes.* Leipzig 1915, B. G Teubner. VIII und 428 S., geb. 16 Fr.

Bekanntlich geben A. Höfler in Wien und F. Poske in Berlin eine Sammlung didaktischer Handbücher für den realistischen Unterricht an höheren Schulen heraus. Geplant sind 10 Bände, von denen jeder einige Hundert Seiten umfasst. Bis heute sind 4 Bände erschienen: Mathematik von A. Höfler (509 S.), Astronomie von A. Höfler (414 S.), Botanik von Landsberg (303 S.) und der vorliegende Band. In Vorbereitung befinden sich Phys. Geographie, Chemie, Mineralogie und Geologie, Zoologie und menschliche Somatologie, Philosoph. Propädeutik, Verhältnis der realistischen Unterrichtsfächer zu den sogenannten humanistischen. Das ganze Werk wird eine Zierde jeder Lehrerbibliothek sein und viel zur Verbesserung der Unterrichtsmethoden, hauptsächlich zur Förderung der Konzentration des realistischen Unterrichtes beitragen. Auch der vorliegende Band behandelt den Gegenstand in überaus interessanter und erschöpfender Weise. Wer über irgendeine Frage der physikalischen Forschungsmethode, über Schülerübungen und den physikalischen Unterricht überhaupt oder über den bildenden Wert eines Unterrichtsstoffes Auskunft wünscht, wird in dem Poskeschen Handbuch eine wohlgegrundete Antwort und meistens Literaturangaben finden. Wir empfehlen das Buch allen Lehrern der Physik und den Lehrerbibliotheken zur Anschaffung. **K. B.**

**Sellin, E.** *Einleitung in das Alte Testament.* (Evangel.-theol. Bibliothek, hsg. von B. Bess.) Leipzig 1914, Quelle und Meyer. 2. Aufl. 162 S.

An Einleitungen ins Alte Testament ist kein Mangel; denn die alttestamentliche Forschung ist zur Zeit an brennenden Fragen reicher als je. Diese Fragen esentlich gefördert zu haben, ist das Verdienst von Sellin, einem Vertreter der modernen literaturgeschichtlichen, nicht einseitig literaturkritischen Betrachtungsweise. Sein Buch verbindet den didaktischen Gesichtspunkt mit dem des selbständigen wissenschaftlichen Forschers. Es bietet eine sehr geschickte, knappe Zusammenfassung des umfangreichen Stoffes und ausserdem viele neue selbständige Beurteilungen. Die Resultate lesen sich im normalen Satz; der Petitdruck ist für die gelehrte Diskussion. Das Buch bietet ein wirklich brauchbares Hilfsmittel zu dem, was für jeden arbeitenden Theologen aber, schliesslich auch für jeden suchenden Christen die erste Aufgabe bleibt: Forschet in der Schrift!

**Thrändorf, E.** *Luthers Katechismus* erläutert durch Bibelkunde. Dresden-Blasewitz 1913, Bleyl und Kämmerer. 11 S., br. 20 Rp.

Lehrer und Geistliche, die nach Luthers Katechismus zu unterrichten haben, finden in dem kleinen Schriftchen des geschätzten Religionspädagogen reichen Stoff zur Behandlung der einzelnen Artikel des Bekenntnisses. Bei uns in der Schweiz fehlt die Voraussetzung zur Benutzung eines derartigen Hilfsmittels, da Luthers Katechismus weder in Schule noch in Kirche in Gebrauch steht. **Sch.**

# Pianos – Flügel – Harmoniums

Musik-Instrumente<sup>8</sup>

Tausch, Teil-  
zahlung, Miete

Stimmungen  
Reparaturen

Vorzugspreise für tit. Lehrerschaft

A. Bertschinger & Co., Zürich 1 nächst Jelmoli.

Verlag: ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, Zürich

## *Über das Lesenlernen nach analytischer und synthetischer Methode*

von Dr. JEAN WITZIG

75 Seiten, 8°-Format. Preis 2 Fr.

Der Verfasser schildert zunächst die geschichtlichen und modernen Lese-methoden; dann stellt er sich die Aufgabe, experimentell zu untersuchen, ob das analytische oder das synthetische Verfahren beim ersten Leseunterricht vorzuziehen sei. Nachdem er seine Versuchsanordnung gegen alle möglichen Einwürfe sichergestellt hat — um mit Schülern aller Altersstufen vom 6. bis 15. Altersjahr arbeiten zu können, musste er auf Grund von Vorversuchen ein neues Alphabet erfinden und den Lesestoff sorgfältig wählen — gibt uns Witzig die Ergebnisse in tabellarischen Übersichten und entwickelt im Anschluss hieran die Folgerungen, die er daraus zieht.

## *Die Volksschule im Kanton Zürich zur Zeit der Mediation*

Ein Beitrag zur Zürcherischen Schulgeschichte

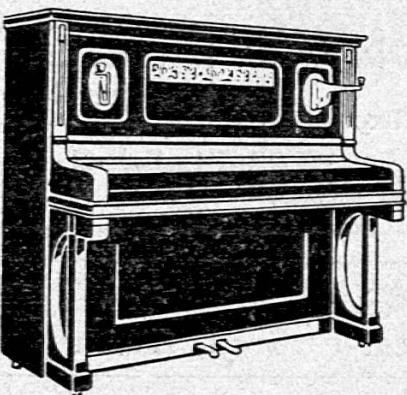
von Dr. MAX HARTMANN

160 Seiten, 8°-Format. Fr. 3.50

In der Einleitung weist der Verfasser die allmähliche Entstehung der Volksschule seit der Reformation nach und orientiert dann über die Gründe, die zur Beibehaltung des von der Helvetik aufgestellten Erziehungs-rates führten. Besondere Kapitel sind der im Jahre 1803 aufgestellten Landschulordnung gewidmet, sowie den Elementarschulen der beiden Städte. Was uns da z. B. von der Reform und dem Verfall der Hausschulen in Zürich erzählt wird, ist neu und höchst interessant. Sorgfältig wird nachgewiesen, dass die durch die napoleonischen Kriege hervorgerufenen Defizite der Staatskasse und das Fehlen jeglichen Opfersinnes mancher Gemeinden der grösste Hemmschuh für eine ge-diehlche Fortentwicklung der Schule bildeten, dass aber auch die Initiative privater Schulfreunde manchen Fortschritt bewirkte.

Man wird sich mit Genuss in diese reiche Arbeit vertiefen und ermessen, mit welchen Schwierigkeiten vor hundert Jahren die Durchführung einer allgemeinen Volksschule zu kämpfen hatte.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie vom Verlag



# PIANOS

Erstklassige  
Fabrikate

Vertretung der Schweiz. Pianofabriken  
BURGER & JACOBI und  
SCHMIDT-FLOHR

## HARMONIUMS VIOLINEN

und alle sonstigen Musikinstrumente und Musikalien

Grösste Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit

## HUG & Co., Zürich und Filialen

6

Vorzugspreise für die Lehrerschaft

### Kopf-Schuppen

per Topf  
Fr. 1.50



werden mit  
garant. Sicherheit  
u überraschend schnell  
nur durch  
Rumpf's Schuppenpomade  
beseitigt!

### 7 STANIOL (Silberpapier)

ZINN STANIOL . . . . .	5 Fr.	per Kilo
STANIOL ALUMINIUM . . . . .	1 "	" "
ZINNTELLER . . . . .	7 "	" "
KUPFER . . . . .	3 "	" "
kauft THUNA, Metalle, Zürich, Bäckerstr. 101. Sendungen per Postnachnahme werden angenommen.		

Orell Füssli-Annoncen, Zürich

nehmen Inserate in alle Zeitungen  
des In- und Auslandes entgegen.

## DER GESANGUNTERRICHT IN DER VOLKSSCHULE

Ein methodisches Handbüchlein für werdende und fertige Lehrer  
und Erzieher von Dr. GEORG EISENRING, Lehrer am Seminar  
Kreuzlingen

109 Seiten, 80-Format. Halbleinwandband Fr. 2.40

Der Verfasser erblickt das Hauptziel des Schulgesangunterrichtes in einem schönen und verständigen, in einem bewussten und selbständigen Liedgesang. Klar und anregend verbreitet er sich, nach Erklärung des menschlichen Stimmapparates und seiner Funktionen, über die zu jenem Ziele führenden Mittel und Wege. In Frage der Treffschulung will er dem Lehrer Freiheit gewahrt wissen. Jeder prüfe unvoreingenommen die alten und neuen Wege und entscheide sich dann für den, nach seiner Ansicht besten. Eine übersichtliche Darstellung und Kritik der verschiedenen Treffmethoden nimmt daher den breitesten Raum ein. Nicht weniger beachtenswert sind auch die Kapitel über Vor-, Mit-, Einzel-, Ein- und mehrstimmiges Singen, über Hilfsmittel, wie: Wandernote, Notenzeiger, Klaviaturbild, Tonleiterkamm, Bewegliches Notensystem, Tönende Noten usw., über Klavier, Harmonium, Geige, über Tabellenwerke, Liedersammlung, Gesanglehrerfrage. Eine wertvolle Lehrplanskizze bildet den Schluss der inhaltsreichen Schrift, die jedem Lehrer im Gesangunterricht viel Anregung und Förderung bringen wird.

Erhältlich in jeder Buchhandlung, sowie direkt beim Verlag:  
ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, ZÜRICH